

# Birspark ist die Landschaft des Jahres

Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz zeichnet Naherholungsraum der Birsstadt aus

Die Prämierung des Landschaftsraums inmitten der Agglomerationsgemeinden würdigt nicht nur die einzigartige Flusslandschaft, sondern will auch als Anerkennung der Birsstadt verstanden werden.

Lukas Hausendorf

Erst zum zweiten Mal vergibt die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz die Auszeichnung «Landschaft des Jahres». Nachdem letztes Jahr mit dem Unterengadiner Val Sesia eine fast unberührte Postkartenlandschaft aufs Podest gehoben wurde, fiel heuer die Wahl auf eine Landschaft, die vom anthropogenen Einfluss schon fast dominiert ist. Eine Landschaft im Spannungsfeld der Schutz- und Nutzungsinteressen einer Agglomeration, die sich trotzdem ihre Vielfalt bewahren konnte.

Die Reinacher Heide, die den Status eines Naturschutzgebiets nationaler Bedeutung hat, die Uferschutzzone, der Park im Grünen und die malerischen Merian-Gärten in der Brüglinger Ebene, alle sind sie Teil einer zusammenhängenden Landschaft, die sich in verschiedenen Kontexten entfalten konnte. Nicht zuletzt dank den acht Anstössergemeinden Aesch, Arlesheim, Birsfelden, Dornach, Münchenstein, Muttenz,



**Agglomerationsnahe Kulturlandschaft:** Die Preisübergabe findet heute Donnerstag, 10. Mai, um 14.15 Uhr im Forum Würth in Arlesheim statt. Der Festakt ist öffentlich.

FOTO: ZVG

Pfeffingen und Reinach, die die Auszeichnung heute Donnerstag, 10. Mai, im Forum Würth entgegennehmen dürfen. Die Preissumme von 5000 Franken für ihr Engagement für eine sorgfältige Entwicklung und Pflege der Birspark-Landschaft dürfen sie sich teilen. Ein symbolischer Preis der ein grosses Ausruferzeichen hinter die Bestrebungen der jüngeren Vergangenheit, die Birs wieder zu renaturieren, setzt. Die Entwicklung dieses Gebiets ist in der Tat bemerkenswert. «Die Birs ist weggekommen von

ihrem Schmuddelimage», ruft Arlesheims Gemeindepräsident Karl-Heinz Zeller die nicht so ferne Vergangenheit in Erinnerung, als die Dreck- und Kläranlage die Flussidylle störten. Ein grosses Verdienst kommt auch der Gemeinde Reinach zuteil, deren grosses finanzielles Engagement die Heide vor einer überirdischen Führung der H18 bewahrte. «Der Preis ist aber auch mit Erwartungen an die Zukunft verknüpft», sagt Matthias Rapp, Projektleiter der Stiftung Landschaftsschutz. Denn, das

hält die Dokumentation der Stiftung über den Birstal-Park nämlich auch fest: Mit dem zu erwartenden Wachstum des Siedlungsraumes in der Agglomeration und den damit einhergehenden Verkehrsinfrastrukturprojekten tun sich im malerischen Flusstal auch neue Konfliktfelder auf.

## **Birs als politisches Projekt**

In den Bestrebungen zum Schutz der Landschaft im Birstal zwischen Pfeffin-  
*Fortsetzung auf Seite 2*

# Birspark ist die Landschaft des Jahres

*Fortsetzung von Seite 1*

gen und Birsfelden mündet letztlich auch eine politische Vision, die der Birsstadt. Ursprünglich mit dem Gedanken ein Freiraumkonzept für die beteiligten Gemeinden zu erarbeiten ist daraus mittlerweile ein «Label und Labor für Zusammenarbeit», so nennt es der Reinacher Gemeindepräsident Urs Hintermann, geworden. Zum Beispiel in raumplanerischen Fragen, wo sonst nur die Ebenen Kanton und Gemeinde existieren.

Doch gerade die Raumplanung ist der Schlüssel zu einer nachhaltigen Entwicklung des Siedlungsraumes im Einklang mit den Interessen der Landschaft. Das ist mitunter ein Grund, weshalb der Birspark – und nicht etwa eine andere agglomerationsnahe Kulturlandschaft in Zürich oder Genf – zur «Landschaft des Jahres» erkoren wurde. Die Preisstifter erwähnen daher auch lobend den Modellcharakter, der die regionale Zusammenarbeit im Birstal für andere gleichartige Regionen habe. «Wir müssen zusammen als Region für diesen Raum Verantwortung übernehmen» hält Zeller fest. Die Auszeichnung

der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz ist diesbezüglich ein wohlwollender Vertrauensvorschuss.

## Öffentliche Preisverleihung

*WoB.* Der öffentliche Festakt zur Übergabe des Preises beginnt heute Donnerstag, 10. Mai, um 14.15 Uhr im Forum Würth in Arlesheim. Im Anschluss an die Prämierung, bei der als Redner neben dem Geschäftsführer der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz Raimund Rodenwald unter anderem auch die Gemeindepräsidenten von Arlesheim und Reinach sowie die Baselbieter Bau- und Umweltschutzdirektorin Sabine Pegoraro mitwirken, bietet sich die Gelegenheit, die «Landschaft des Jahres» unmittelbar zu erkunden. Fachpersonen bieten kostenlos Rundgänge zu Fuss und Rundfahrten auf bereitgestellten E-Bikes an.